

und der besagten Linie mit beachtenswerten alpinen Brüchen; verwiesen sei hier schließlich auf die Tatsache, daß unsere Störungslinie im Blatte Gaming und Mariazell ganz auffallend mit einer beachtenswerten Linie (Gresten—südöstl. Fuß des Prochenberges, K. 1123) zusammenfällt. Über diesen Gegenstand erscheint übrigens demnächst eine Mitteilung in unseren Verhandlungen, worin die nähere Darlegung der betreffenden Annahmen gegeben werden soll.

Dr. Hermann Vettters verwendete die Hälfte seiner Aufnahmezeit zur Beendigung der geologischen Aufnahme des österreichischen Anteiles des Kartenblattes Eisenstadt (Zone 14, Kol. XV) und zu vergleichenden Studien im ungarischen Teil des Leithagebirges. Trotz des anhaltend ungünstigen Wetters konnte die Aufnahme zum Abschluß gebracht werden, so daß nur einige Reambulierungstouren im Gebirge und im Flachlandgebiete noch einige Handbohrungen erübrigen, die wegen der noch nicht erfolgten Ernte im Sommer nicht ausgeführt werden konnten.

Zu den in früheren Jahren über die in Rede stehende Gegend schon gegebenen Mitteilungen ist hinzuzufügen, daß es durch das Studium des in Ungarn gelegenen Gebietes des Sonnenberges gelungen ist, die Stellung der eigentümlichen, oft geschieferten und metamorphosierten und dann gneisähnlichen Arkosen, welche bei den früheren Aufnahmen bereits als jüngeres Glied von dem kristallinen Grundgebirge abgetrennt werden konnten, nachzuweisen. Sie stehen nämlich mit den sogenannten Grauwackenquarziten des Lebzelter- und Steinberges in engster Beziehung, so daß die Zusammengehörigkeit beider Gebilde Herrn Dr. Vettters nicht mehr fraglich erscheint. Diese Quarzite aber stimmen im petrographischen Habitus vollständig mit den permischen oder untertriadischen Quarziten der Kleinen Karpathen überein, mit denen überdies nach H. Beck's Aufnahmen ganz ähnliche, graue, oft geschieferte Arkosen gleichfalls vorkommen.

Auch für das Alter der sogenannten Grauwackenkalken wurden sichere Anhaltspunkte gewonnen, da es gelang, aus den blauen Kalken in dem großen Steinbruch bei Wimpasing eine größere Anzahl sehr gut erhaltener Stielglieder von *Encrinus liliiformis* zu erhalten, welche das triadische Alter dieses Kalkes außer Frage stellen.

An anderen Punkten, zum Beispiel in den mehr geschieferten Kalken am Hirschbühel wurden auch — allerdings nur undeutliche — fünfseitige Crinoidenstielglieder, wahrscheinlich Pentacrinen, gefunden. Es findet somit die schon alte Vermutung, daß diese sogenannten Grauwackenkalken gleich den hochtatratischen Kalken der Kleinen Karpathen und der Hauptmasse der Semmeringkalken mesozoischen Alters, und zwar triadisch-liasischen Alters seien, eine Bestätigung.

Die Begehung der niedrigen Bodenschwelle zwischen dem Leithagebirge und dem Nordsporn der Rosalia hat die Notwendigkeit ergeben, die Quarzschotter, welche als verschieden mächtige Lage die pontischen kohlenführenden Tegel und Sande überlagern, besonders auszuscheiden, wie das bereits auf der alten Aufnahme Čžijžeks geschah, während sie Roth von Telegd mit den pontischen Sanden und Schottern zusammenzog. Sie sind sicher jünger, altdiluvialen oder jungpliocänen Alters.

Der größte Teil des aufgenommenen Gebietes gehört übrigens dem Steinfelde an (Gegend südlich der Linie Trumau—Reisenberg und östlich Trumau—Zillingsdorf). Hier wurde versucht, die Gebiete, welche eine stärkere Humusbedeckung und somit größere Fruchtbarkeit besitzen, wenigstens beiläufig auszuscheiden, ferner die Moor- und Sumpfböden, welche eine viel größere Ausdehnung besitzen als die alte Karte angibt, genauer zu begrenzen, was jedoch noch eine Anzahl von Versuchsbohrungen nötig macht, da die meisten Moore drenagiert und künstlich trocken gelegt sind.

Schließlich wurden auch einige Touren im Kosaliagebiete des Blattes Wr.-Neustadt unternommen.

---

Die V. Sektion, die sich mit den Arbeiten in unseren Küstendörfern befaßt, war wie in den Vorjahren zusammengesetzt aus dem Chefgeologen v. Bukowski und den Sektionsgeologen v. Kerner, Schubert und Waagen. Die Herren Kerner und Schubert waren allerdings teilweise auch in dem Bereich anderer Sektionen tätig, wie aus dem früher Gesagten hervorgeht.

Chefgeologe G. v. Bukowski hat von den 65 Tagen, während welcher er heuer mit geologischen Untersuchungen in Süddalmatien beschäftigt war, den größeren Teil dazu benützt, die Kartierungsarbeiten im Bereiche des Blattes Ragusa fortzusetzen, wobei verschiedene Gegenden dieses in tektonischer Beziehung ein nicht geringes Interesse bietenden Gebietes berührt wurden. Im Mai reiste er sodann nach Spizza, wo noch nachträglich einige Touren unternommen wurden, deren Zweck es war, gewisse für die Erläuterungen der bereits erschienenen geologischen Detailkarte notwendige Informationen zu gewinnen und etliche photographische Aufnahmen der geologisch wichtigsten Punkte zu machen. Die Rückreise erfolgte über Bosnien und die Herzegowina.

Sektionsgeologe Dr. med. Fritz v. Kerner kartierte die Insel Solta, die Zirona-Inseln und das gegenüberliegende Küstengebiet von Mandolér. Da die Insel Bua schon bei Gelegenheit der Aufnahme des Blattes Sebenico—Traù kartiert wurde, ist nunmehr die Aufnahme des Inselblattes Solta abgeschlossen.

Über den Faltenbau des Küstengebietes von Mandolér liegt bereits in Verhandl. Nr. 11 des verflossenen Jahres ein ausführlicher Bericht vor. Die Zirona-Inseln erwiesen sich als Reste eines flachen Gewölbes von Rudistenkalken, denen eine Zone mit Chondrodonten eingeschaltet ist. Die Insel Solta stellt gleichfalls eine Aufwölbung von Kreidekalken dar. In deren Mantelzone konnten ein rudistenführendes Niveau, ein Niveau mit ungerippten Chondrodonten und ein Niveau mit gerippten Chondrodonten unterschieden werden. Den Gewölbekern bilden Kalke mit Gryphaeen.

Sektionsgeologe Dr. Richard Schubert kartierte in der zweiten Hälfte April und im Laufe des Monates Mai hauptsächlich die Umgebungen von Žegar, Ervenik und Krupa im mittleren Dalmatien. Es ist dies das Grenzgebiet zwischen dem Verbreitungsgebiet der innerdalmatinischen Kreide und dem mit Prominaschichten bedeckten Terrain.